

Drei gute Ideen, wie Sie CARE helfen können

Die Hilfe von CARE ist so stark, wie die Menschen, die uns unterstützen. Dazu gibt es rund ums Jahr viele Möglichkeiten:

- **„Spenden statt Schenken“:** Geburtstag, Jubiläum, Hochzeit oder Taufe? Teilen Sie Glück und laden Sie zum Spenden statt Schenken ein. Unter www.care.de/spendeshop finden Sie vom Schwein bis zur Ziege viele glücklich machende Spendenideen.
- **Werden Sie CARE-Paket-Pate:** Ihre regelmäßige Patenspende ermöglicht es CARE, auch in „stillen Katastrophen“ zu helfen. Dort, wo die Welt und öffentliche Geber von der Not keine Notiz nehmen. www.care.de/carepaketpate
- **Bedenken Sie CARE in Ihrem Testament:** hierfür gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten – vom begrenzten Vermächtnis über ein Stifterdarlehen, bis hin zu einer Gesamterbschaft.

Gerne schicken wir Ihnen Informationen zu und beraten Sie zu allen Fragen und Ideen. Markus Nipko: (0228) 97563-26, spenden@care.de



Bestellen Sie Ihren CARE-Jahresbericht

Gerne schicken wir Ihnen Ihr Exemplar! Einfach anrufen unter (0228) 97563-26 oder schreiben unter info@care.de. Den Jahresbericht finden Sie auch als Download unter: www.care.de/informieren/



Geprüft und empfohlen: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt CARE jedes Jahr den effizienten und gewissenhaften Einsatz der anvertrauten Spenden. 2012 wurde CARE zum dritten Mal mit dem PwC-Transparenzpreis ausgezeichnet.



Heribert Scharrenbroich, Brigitte Schulte, Ingrid Sehrbrock, Dr. Hans-Dietrich Winkhaus, Robert Schadeck, Birgit Pfeifer und Jens Kiencke.

Mit neuem Präsidium in das Jahr 2014

Am 16.11.2013 wählte die Mitgliederversammlung den ehemaligen Vorsitzenden des Henkel-Konzerns, Dr. Hans-Dietrich Winkhaus, zum neuen Präsidenten von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Ingrid Sehrbrock, bis vor kurzem stellv. Vorsitzende des DGB, wurde seine Stellvertreterin. Weiterhin wurden Robert Schadeck als Vizepräsident und Jens Kiencke als Vorsitzender der Finanzkommission in ihren Ämtern bestätigt.

Gleichzeitig verabschiedete die Mitgliederversammlung Alt-Präsident Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a.D., und seine Stellvertreterin Brigitte Schulte, Parlamentarische Staatssekretärin a.D., mit großem Dank für Ihre Leistungen und ihr außerordentliches Engagement. Acht Jahre lang waren beide unermüdet für CARE im Einsatz und haben für die Organisation wichtige Weichen gestellt. Heribert Scharrenbroich wird die Organisation fortan als Vorsitzender des CARE-Kuratoriums weiter begleiten.

Aus eins mach drei: Ihre Hilfe vervielfacht sich

Jede Spende ermöglicht es CARE, bei öffentlichen Gebern eine zusätzliche Projektbeteiligung zu beantragen. So werden aus einem gespendeten Euro oftmals drei oder mehr.

AUSGABEN 2012 NACH IHRER VERWENDUNG



Kontakt
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Tel.: (0228) 97563-26, Fax: -51
E-Mail: spenden@care.de
www.care.de

Spendenkonto
Konto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
IBAN: DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC: COLSDE33
Online-Spenden: www.care.de/spenden/



Asusinas Zuhause wurde von Taifun Haiyan einfach weggetragen. Ein notdürftiges Zelt aus Sperrholz, Schutt und Decken dient ihrer Familie als Schlafplatz und schützt sie vor Regen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Taifun Haiyan hat am 8. November das Leben von über 13 Millionen Menschen auf den Philippinen dramatisch verändert. Seitdem arbeitet CARE vor Ort und unser Team in Bonn unter Hochdruck dafür, das unermessliche Leid im Katastrophengebiet zu lindern. CARE ist mit seinen lokalen Partnern seit 64 Jahren auf den Philippinen tätig und verfügt hier über umfangreiche Hilfsstrukturen. So gelang es uns mit Ihren Spenden, bereits in den ersten Tagen nach der Katastrophe 24.000 Menschen mit Nahrungs-CARE-Paketen zu helfen.

Inzwischen versorgt CARE im Katastrophengebiet 200.000 Menschen mit Lebensmitteln sowie Reparatur- und Baumaterial für Notunterkünfte. Mehr ist dringend notwendig. Denn über vier Millionen Menschen haben durch den Taifun ihr Dach über dem Kopf verloren. Den Mut jedoch verlieren sie nicht. „Bangon Ormoc – Steh auf“ rufen sie sich zu und schreiben es an die Wände. Man hilft und unterstützt sich gegenseitig. Auch uns wird geholfen. Wo immer wir hinkommen, finden sich sofort freiwillige Helfer ein, die uns beim Abladen, Sortieren und bei der gerechten Verteilung der Hilfsgüter unterstützen.

Lassen Sie sich von diesem Mut und dieser Hilfsbereitschaft anstecken! Gleichzeitig will auch die Not der Flüchtlinge in Syrien, die Situation der Menschen im Kongo und unsere Arbeit in so vielen benachteiligten Weltregionen nicht vergessen sein. Lesen Sie in diesem CARE-Report die Berichte von CARE-Mitarbeiterinnen aus ihren Projekten und überzeugen Sie sich, dass Ihre Hilfe wirklich ankommt.

Viel haben wir im Jahr 2013 gemeinsam erreicht! Viele neue Aufgaben stehen vor uns. Herzlichen Dank, dass wir Sie dabei auch 2014 an unserer Seite wissen dürfen!

Ihnen für das neue Jahr alles erdenklich Gute!
Ihr

Karl-Otto Zentel
Generalsekretär

Philippinen: Hilfe nach Taifun Haiyan

CARE-Pakete mit Nahrung, Reparatur- und Baumaterial helfen, die erste Not zu lindern.

Sobald unsere Lastwagen die Lagerhalle erreichen, kommen sie aus allen Richtungen gelaufen: Freiwillige. Sie laden Säcke ab, tragen Kisten und beginnen zu wiegen und familiengerecht zu portionieren. Nach einer Stunde ist der Boden des Lagers bedeckt mit Tüten in allen Regenbogenfarben. Sie sind gefüllt mit etwas, was hier im Katastrophengebiet einem Wunder gleicht: Reis. Fünf Kilo erhält jede Familie, dazu Sardinen, Dosenfleisch und proteinreiche Kekse. Nahrungshilfe für etwa drei bis fünf Tage.

Zudem verteilt CARE Baumaterial und Reparatursets. 200.000 Menschen werden derzeit mit dieser Hilfe erreicht und beim Wiederaufbau begleitet. Doch dieser muss rascher vorangehen. Immer noch sind hunderttausende Menschen obdachlos. Sie



Großmutter und Enkel vor ihrem CARE-Paket: Es enthält fünf Kilo Reis, Sardinen, Dosenfleisch und Proteinkekse.

leben unter freiem Himmel. Häufig regnet es. Viele Kinder sind vor Nässe und Erschöpfung krank.

Dank Ihrer Spenden konnte CARE bereits in den ersten Tagen nach der Katastrophe 24.000 Menschen mit Nahrungs-CARE-Paketen erreichen. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam alle Kräfte bündeln, um den Menschen vor Ort ein Dach über dem Kopf zu sichern. Danke!

Aufbauhelfer gesucht:
Tragen Sie mit **80,- €** zum Aufbau einer Unterkunft bei.

Hat die Welt Syrien vergessen?

Für sechs Monate ist CARE-Mitarbeiterin Johanna Mitscherlich in Jordanien und unterstützt die CARE-Nothilfe für syrische Flüchtlingsfamilien. Was sie bewegt und was helfen kann.

Schon beim Kofferpacken stellte ich mir vor, wie es sein muss, nur Sekunden zur Abreise zu haben. So wie Millionen von Syrern, die seit 2011 aus ihrer Heimat geflohen sind. 550.000 von ihnen sind jetzt in Jordanien. Die meisten bleiben nicht in Zaatari, dem großen Flüchtlingscamp. Sie teilen sich Mietbaracken,

leerstehende Garagen oder notdürftig errichtete Zelte vor der Stadt. Vor allem die vielen alleinstehenden Mütter kämpfen um das Überleben. Als Flüchtlinge dürfen sie selbst keiner Arbeit nachgehen. „Mich erwischt die Polizei nicht so schnell“, erklärt der kleine Abdulwahad seiner Mutter. Seitdem jobbt der 13-jährige 16 Stunden am Tag in einem Kramladen. Bader, 15, verkauft Vögel auf dem Markt. Khaled, 14, kocht Kaffee. Geschätzte 30.000 syrische Kinder verdingen sich derzeit zu Hungerlöhnen auf Jordaniens Straßen. Sie sichern das Überleben ihrer Familien. Im CARE-Flüchtlingszentrum finden diese Hilfe. Mit über 30 Freiwilligen klärt CARE sie über Rechte und Hilfsangebote auf. Einer dieser Freiwilligen ist Hadi, selbst Flüchtling aus der umkämpften Stadt Homs. Er fragt mich, ob ich glaube, dass die Welt Syrien vergessen hat. „Wie kann die Welt Syrien vergessen, wenn hier Millionen von Menschen Hilfe brauchen?“, sage ich ihm, doch seine Frage lässt mich nicht mehr los. Hat die Welt Syrien vergessen? Ich weiß nur, CARE hat es nicht.

Werden Sie Flüchtlingshelfer:
120,- € finanzieren die CARE-Hilfe für eine Familie.



Johanna Mitscherlich mit syrischen Flüchtlingskindern in Amman.

Ein sicherer Himmel für Mütter

Rose Vive Lobo ist CARE-Projektmanagerin in der Demokratischen Republik Kongo. Sie hilft Opfern sexueller Gewalt. Dabei riskiert Rose für ihr eigenes Leben viel.

Für Frauen ist die Demokratische Republik Kongo der gefährlichste Ort der Welt. In keinem anderen Land wird Vergewaltigung in dieser Form als taktische Kriegswaffe eingesetzt. Jede dritte Frau im Ostkongo ist nach UN-Statistiken ein Opfer sexueller Gewalt. Viele von ihnen werden danach schwanger und aus Scham von der Familie vertrieben. Schutz suchen sie mit ihren Kindern auch in spontan entstehenden Flüchtlingslagern. Wie Pilze schießen sie in der Konfliktregion rund um Goma, im Nord-Kivu, aus dem Boden. Hier ist der Arbeitsplatz von Rose Vive Lobo. Rose schult in den Lagern freiwillige Helferinnen. Sie lehrt sie, Frauen vorsichtig auf Gewalterfahrungen anzusprechen und bekannt zu machen, dass CARE hilft. Dafür richtet CARE „Mütterhäuser“ ein, oft nicht mehr als ein großes weißes Zelt. Hier finden Betroffene zunächst



Rose gibt Gewaltopfern in Goma ein neues Selbstbewusstsein und ganz konkrete Hilfe.

medizinische Hilfe und Beratung. CARE ermutigt sie, sich in Selbsthilfegruppen zu organisieren. Zum Beispiel als CARE-Kleinspargruppe: Geschult von Rose beginnen die Frauen, wöchentlich Kleinstbeträge zu sparen und sich über ein Darlehen ein kleines Einkommen aufzubauen. Ein Stand mit Trockenfisch oder frittierten Bananen, eine Korb- oder Zopflechtere. Schritt für Schritt werden die Frauen so von externer Hilfe unabhängig. In der Gruppe gewinnen sie neues Selbstbewusstsein und erfahren, wie sie sich und ihre Kinder schützen können. Ein erster Schritt, der Trauma und Hoffnungslosigkeit überwinden hilft!

Werden Sie Entwicklungshelfer:
20,- € kostet die Ausstattung einer Spargruppe.

Matimba Latrina

Wie sich ein kleines Dorf in Mosambik Tropfen für Tropfen eine gesunde Zukunft aufbaut. CARE-Mitarbeiterin Martina Deller erzählt.

Schon von Weitem hört man sie, die Trommeln. „Matimba“ und „Latrina“ sind die Worte, die uns entgegenhallen. Sie singen in Macua, ihrer lokalen Sprache. Matimba heißt das Dorf. Latrinen sind der neue Stolz seiner Bewohner. 745 Einwohner leben hier ohne Strom, fließend Wasser oder Abwasser. Seit Beginn des Jahres ist CARE deshalb vor Ort, um in Matimba und 21 weiteren Dörfern eine „hygienische Grundausstattung“ aufzubauen. Dazu gehört ein Brunnen pro Dorf, sauberes Trinkwasser für alle, und für jede Familie eine eigene Latrine und eine Handwaschstation. Fast noch wichtiger ist die Schulungsarbeit. Regelmäßig kommen CARE-Trainer und unterrichten im Dorf zum Umgang mit Trinkwasser, zu Hygiene und Vermeidung von Infektionserkrankungen. Ein „Sanitärkomitee“ wurde gegründet:



Das Wasserkomitee von Matimba zeigt die neue CARE-Pumpe.

Sechs Frauen und sechs Männer gehören dazu und organisieren sich wie ein Verein zum Wohle aller. Es gibt einen Mechaniker für die Pumpe, eine Kassenwartin, um für Reparaturen zu sparen, einen Streitschlichter und geschulte Hygienebeauftragte. Alle arbeiten ehrenamtlich und das mit Stolz: „Es hat sich viel verändert im Dorf. Unsere Kinder sind nicht mehr so oft krank und wir haben gelernt, uns zu organisieren“, sagt Alberta, die Kassenwartin. „So können wir gemeinsam noch ganz andere Themen angehen und Lösungen finden!“

Latrinenbauer gesucht: 5,- €
kostet das Baumaterial für eine Latrine.